

Hochzeit, Taufe, Rauferei

PREMIERE Die Naturbühne Trebgast zeigt am Freitag „Don Camillo und seine Herde“. Mit dem Stück geht auch das lustige Scharmützel zwischen dem Pfarrer und Bürgermeister Peppone in die zweite Runde.

VON UNSEREM MITARBEITER DIETER HÜBNER

Trebgast – Der Erfolg der ersten Aufführung von „Die drei Eiseiligen und die kalte Sophie“ am vergangenen Freitag ist eine Steilvorlage für die zweite Premiere, die morgen um 20.30 Uhr mit der Komödie „Don Camillo und seine Herde“ auf der Naturbühne Trebgast stattfindet. Der Autor Giovannino Guareschi höchstpersönlich stellt sein Werk vor, das von den weltberühmten Melodien Verdis umrahmt wird.

Die Fortsetzung von „Don Camillo und Peppone“, dem amüsanten Scharmützel zwischen dem kampflustigen Landpfarrer Don Camillo und dem heißblütigen „roten“ Bürgermeister Peppone, das 2001 auf dem Wehlitzer gespielt wurde, verspricht umwerfenden Humor und versöhnliche Menschlichkeit. „Es wird kein Schenkelklopfer. Aber es ist ein amüsantes Stück mit nachdenklichen Momenten, das hintergründiges Schmunzeln vermittelt“, beschreibt Regisseur Hermann J. Vief die Philosophie dieser Inszenierung. „Die Leute sollen nicht vor Lachen brüllen, sondern in sich hineinlachen.“

„Die Besetzung, die wir vorgefunden haben, ist zweifelsohne gelungen“, ist Regisseurin Marion Beyer höchst zufrieden, „auch die Neueinsteiger haben sich gut eingefügt.“ Alle ziehen an einem Strang, auch diejenigen unter den 28 Mitwirkenden, die im gesamten Spiel nur einen Satz zu sprechen haben, aber immer wieder auf der Bühne präsent sein müssen. Diesen Spielern

„Die Besetzung, die wir vorgefunden haben, ist zweifelsohne gelungen.“

Marion Beyer
Regisseurin



Don Camillo (Werner Eberhardt, links) hält eine Messe.

Fotos: Dieter Hübner

Begeisterungsfähigkeit und Lust am Spiel zu vermitteln, Ihnen klarzumachen, dass auch ihre Rolle wichtig ist, war eine der Herausforderungen für die Regie. „Sie werden genauso behandelt wie die anderen. Auf ihre Präsenz wird viel Wert gelegt“, unterstreicht Beyer die Bedeutung jedes Einzelnen.

Erfahrenes Regie-Duo

Die beiden Regisseure, 2014 zum ersten Mal in Trebgast tätig, sind Perfektionisten. Sie feilen an den allerletzten Details. Das ist wörtlich gemeint und kommt auch bei den – der 50er-Jahre entsprechend – realistischen und naturgetreuen Kostümen und dem fantasievoll gestalteten Bühnenbild zum Ausdruck. Ein Hingucker mit Sicherheit die Ape, ein italienischer Dreirad-Kleintransporter, der die Care-Pakete der Amerikaner in das Not leidende italienische Dorf bringt.

Freilich stehen die beiden Hauptakteure im Mittelpunkt. Mit einem Gefühlsspektrum, wie es nicht größer geht: Von kernig und hitzköpfig, bis zu „es tut mir leid“. Selten einer Meinung, aber dennoch seelenverwandt, lassen die alten Rivalen in ihren Auseinandersetzungen zwar manchmal sogar die Fäuste sprechen, aber augenzwinkernd

Vorschau

Weitere Termine Die nächsten Termine von „Don Camillo und seine Herde“ folgen am Sonntag, 7. Juni, um 15 Uhr, am Samstag, 13. Juni, um 15 Uhr, am Freitag, 19. Juni, um 20.30 Uhr.

Dritte Premiere Am Freitag, 5. Juni, um 20.30 Uhr folgt mit dem „Dschungelbuch“ die dritte Premiere.

Bildergalerie

Weitere Fotos zur Premiere finden Sie im Internet unter

trebgast.inFranken.de

bleiben sie ansonsten faire Gegner, die beide das Herz auf dem richtigen Fleck haben.

Mit ihrem täglichen Kleinkrieg bestimmen sie das Geschehen. Da ist auf der einen Seite der kampflustige Don Camillo, der seinem „Herrn“ in intimer Rede verbunden ist. Peppone muss den Spagat zwischen dem etwas einfältigen, draufgängerischen Revoluzzer und dem insgeheim mitfühlenden Kumpeltyp meistern. Dabei ist ihm seine Frau Ariana eine große Hilfe. Sie weiß, wie man die bei-



Bei der Rauferei in der Kirche ist Don Camillo mittendrin.

den Hitzköpfe mit weiblicher List meistens ausbremsen kann.

Die Stimmung ist aufgeheizt so kurz vor der Wahl im kleinen Dorf Brescello. Der Landpfarrer predigt Parteipolitik von der Kanzel. Peppone schäumt vor Wut und ruft zum religiösen Streik auf. Das Klima zwischen beiden ist vergiftet. Junge Liebende aus feindlichen Lagern, fehlgeleitetes Briefpapier der kommunistischen Partei, ein vergoldeter Erzengel auf der Kirchturmspitze, verschärfen die Situation.

Mit der heutigen Generalprobe ist die Zeit für die Regisseure gekommen, loszulassen, die Verantwortung für jede einzelne Rolle und den Premierabend an die Darsteller abzugeben. Sie haben alle Voraussetzungen dafür getroffen. Die Inszenierung, die Leidenschaft und der Teamgeist dieser Truppe garantieren einen humorvollen, spannenden und berührenden Abend mit viel Charme und Witz. Und einem musikalischen Abschluss, der den Besuchern in bester Erinnerung bleiben wird.

VERKEHR

Gemeinderat beschließt „richtigen“ Ausbau der Straße in Tennach

VON UNSEREM MITARBEITER WERNER REISSAUS

Ködnitz – Eine Sondersitzung war notwendig, weil ansonsten die Zeit für die bevorstehenden Asphaltierungsarbeiten in Tennach davon gelaufen wäre. Am Dienstagabend entschied sich der Gemeinderat Ködnitz mit neun zu vier Stimmen nun doch für einen vollständigen Ausbau einer 90 Meter langen Ortsstraße, die beim Kanalbau in Anspruch genommen wurde.

Gemeinderat Michael Heisinger (Rangen) – selbst Anlieger

„Ich bin dafür, dass wir es richtig machen und nicht herumfuschen.“

Willi Kolb (SPD)
Gemeinderat

dieses Straßenstücks – hatte in der vorangegangenen Sitzung seine Bedenken zur dauerhaften Haltbarkeit der Ortsstraße vorgebracht, nachdem zwar eine neue Tragdeckschicht aufgezo-gen werden sollte, aber auf unterschiedlich eingebrachten Asphaltflächen.

Heisinger stellte damals fest: „Die Belastung ist unterschiedlich, wenn der alte Asphalt drin bleibt. Wir sollten diese Arbeiten vernünftig machen oder die Firma gibt uns die Gewährleistung.“

Mehrkosten von 7000 Euro

Wie Erich Hahn vom Ingenieur-Büro IBP Kulmbach zu verstehen gab, kann die mit den Arbeiten beauftragte Firma Christian Bär (Neudrossenfeld) die Gewährleistung nur für die Kanalstraße geben. Für den restlichen Straßenbereich ist die Tragfähigkeit nicht gegeben, sodass auch Hahn dafür plädierte, das Straßenstück vernünftig auszubauen. Die Mehrkosten hatte sein Büro mit rund 7000 Euro ermittelt.

Gemeinderat Willi Kolb (SPD) bedauerte, dass die Aussage vom Büro nicht schon früher kam: „Das hätte eher passieren müssen, aber ich bin dafür, dass wir es richtig machen und nicht herumfuschen.“ Dem widersprach aber Bürgermeister Stephan Heckel-Michel (CSU) heftig: „Wir haben nicht herumgepuscht!“ Auch Gemeinderat Reinhold Dippold (WGK) sah es ähnlich: „Wir haben in Spitzzeichen auch auf einer Sparflamme die Asphaltierungsarbeiten vorgenommen. Wenn alles ordnungsgemäß verdichtet ist, dann ist das in Ordnung.“ Dippold sah in Tennach mit den beabsichtigten Arbeiten kein Problem und stellte die Frage: „Welchen Luxus wollen wir uns denn noch erlauben?“

2. Bürgermeister Hermann Popp (FW) sprach sich ebenso wie Frank Eschenbacher (Rangen) für eine ordentlichen Ausbau des Straßenstücks aus und für Michael Heisinger stand nur die Frage im Raum: „Macht man was Vernünftiges oder nur Stückwerk?“ Er vertrat dabei

auch die Meinung, dass bei einem Bauumfang von zwei Millionen die Mehrkosten von 7000 Euro vertretbar sind und nicht ins Gewicht fallen dürften.

„Ruhe soll einkehren“

Gemeinderat Reinhard Kort-schack (FW) vertrat auch die Meinung: „Entweder wir machen was Gescheites, oder wir lassen die Finger davon!“ Sein Ansinnen, dass auch die Anlieger einen freiwilligen Beitrag zu den Baukosten leisten könnten, stieß aber im Gemeinderat auf wenig Verständnis. Bernd Müller (CSU) wollte ebenso wie Willi Kolb kein Stückwerk: „Die Bürger sind dort oben genug strapaziert worden. Wir sollten es ordentlich ausbauen, damit wieder Ruhe einkehrt.“ Gegen die Stimmen von Bürgermeister Stephan Heckel-Michel und Klaus Wollnik (beide CSU) sowie Reinhold Dippold und Thomas Hanisch (beide WGK) sprach sich der Gemeinderat schließlich mehrheitlich für einen Vollausbau des Straßenstücks aus.



Die Schäden auf der Tennacher Ortsstraße haben ein weiteres Mal den Ködnitzer Gemeinderat beschäftigt.

Foto: Werner Reißaus

SOMMERFERIEN

Jugend lädt zum Zeltlager ein

Neudrossenfeld – In der zweiten Sommerferienwoche will die katholische Jugend wieder für eine Woche die Zelte auf dem Rauschenberg bei Wickendorf/Teuschnitz aufschlagen. Es sind alle Kinder ab acht Jahren dazu eingeladen. Jeder kann sein eigenes Zelt mitbringen. Los geht es am Sonntag, 9. August, gegen 15 Uhr auf dem Zeltplatz. Die Hin- und Rückfahrt zum Zeltplatz findet wie immer in Fahrgemeinschaften statt. Plätze werden bei Bedarf vermittelt. Gemeinsam mit den Eltern werden die Zelte aufgebaut. Am Samstag, 15. August, um 11 Uhr wird die Heimreise angetreten.

Spiel und Spaß

Mit dabei ist: Jede Menge Spiele und Spaß, Lagerolympiade, Schnitzeljagd, Lagerfeuerromantik, den Wimpel gegen „Angreifer“ verteidigen und noch vieles mehr.

Anmeldung und Fragen an Marco Zapf, Unterbrücklein 35, 95512 Neudrossenfeld, Telefonnummer: 09203/918765, E-Mail: maza74@t-online.de. Anmeldeschluss ist der 30. Juli. Flyer, Personalbogen/Einverständniserklärung, und Checkliste zum Download auch im Internet: www.kath-kirche-neudrossenfeld.de (Bereich: Gemeindeleben/Jugend/Neudrossenfeld) red

STRASSENBAU

Vier Wochen Vollsperrung ab Montag

Burgkunstadt/Altenkunstadt – Die Bauarbeiten zum Neubau der Mainbrücke zwischen Burgkunstadt und Altenkunstadt gehen in die letzte Bauphase. Dazu wird die Staatsstraße 2191 von der Einmündung in die B 289 bis zur sogenannten Strössendorfer Kreuzung in Altenkunstadt voll gesperrt.

Die Vollsperrung wird am Montag, 1. Juni, eingerichtet und dauert voraussichtlich vier Wochen. Die Umleitung erfolgt über die Bahnhofstraße und die Behelfsbrücke zur Strössendorfer Straße, bzw. in umgekehrter Richtung. Die Vollsperrung wird nötig, um die Straßenschlüsse zur neuen Brücke herzustellen.

Außerdem wird eine barrierefreie Querungshilfe im Einmündungsbereich zur Bahnhofstraße mit eingebaut. Dies ist aufgrund der beengten Verhältnisse und aus Sicherheitsgründen nur unter Vollsperrung möglich. Danach erhält der gesamte gesperrte Straßenabschnitt eine neue Fahrbahndecke.

Anliegerverkehr eingeschränkt

Dazu werden 4 Zentimeter Asphalt abgefräst und in gleicher Stärke wieder neu aufgebaut. Während der Fräsarbeiten muss auch der Anliegerverkehr zur Altenkunstadter Mainbrückenstraße eingeschränkt werden. Für die Dauer der Asphaltarbeiten (zwei Tage) können die Anlieger nicht zufahren. Sie werden gebeten, ihre Fahrzeuge während dieser Zeit außerhalb der Baustelle abzustellen. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben. red